



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

452 (29.9.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98754)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Kulale: Nr. 815

Nr. 452.

Montag, 29. September 1902.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr
geleistet.

Wie es einer englischen Stadt unter sozial- demokratischer Herrschaft ergangen ist,

das erzählt nach englischer Quelle die „N. Züricher Ztg.“: Die be-
treffende Stadt heißt West Ham und ist eine der wichtigsten Vor-
städte Londons. Sie hat einen überraschend schnellen Aufschwung
genommen. Vor fünfzig Jahren hatte sie einige Tausend, vor dreißig
Jahren 50 000, im Jahre 1891 205 000 und jetzt hat sie 275 000
Einwohner. Diese gewaltige Answellung rührt erstens her von der
Errichtung zahlreicher Industrieunternehmungen auf einem weiten
Gelände, das vom Norden bis Süden etwa zehn Kilometer umfaßt,
zweitens von dem Zustrom vieler Leute, die wohl in London arbeiten,
aber nicht dort wohnen, und drittens von der durch die Great Eastern
Railway Company gewährten billigen Fahrgeldgelegenheit. Zum Stadt-
gebiet gehören die Viktoriadocks, theilweise die Royal Albert Docks,
die Baustätten für Lokomotiven und Wagen der vorerwähnten Eisen-
bahngesellschaft, verschiedene Eisen- und Schiffbauwerke, chemische
Fabriken, Gaswerke, Kalkbrennerei und Gattapergamentwerke, Seifen- und
Zuckerfabriken, Juckkrautfabriken und anderes. Von den 45 000 ab-
geschätzten Häusern sind 35 000 als Kleinwohnungen (cottages), zu einem
Kochherd und einem Kessel, eingetragen, was beweist, daß die
Bevölkerung hauptsächlich aus Handwerkern und Arbeitern besteht
und daß die Hauptlast der Gemeindesteuer auf verhältnismäßig wenig
Personen oder Gesellschaften entfällt, welche letztere in Gemeindegel-
degenheiten gar kein Stimmrecht haben. Man sollte meinen, daß ein
Gemeinwesen mit ausgesprochenem Handwerkscharakter einen ge-
wissen Grad von Mäßigkeit und Sparsamkeit in seiner Verwaltung
zeigen müßte; West Ham hat aber seine Gemeindegeldegenheiten
so geführt, daß es heute eine Anleihe von über 1 400 000 Pfd. Sterl.
hat und seine Steuern nicht weniger als 10 Sch. 8 P. auf Pfund
Sterling Mietzins betragen. Die Stadt besitzt an öffentlichen
Gebäuden: ein technisches Institut, zwei Volksbibliotheken, ein
Museum (für 92 000 Pfd. Sterl.), ein Krankenhaus für ansteckende
Krankheiten (100 000 Pfd. Sterl.), ein Asyl für 600 Geisteskranke
(300 000 Pfd. Sterl.), ein Krankenhaus für Blatternkranke
(20 000 Pfd. Sterl.), eine elektrische Kraftstation für Beleuchtung
(100 000 Pfd. Sterl.) die mit einem jährlichen Hehlbetrag von
2500 Pfd. Sterl. arbeitet, außerdem will die Stadt für 700 000 Pfd.
Sterl. die Straßenbahnen übernehmen. Mit diesen Unternehmungen
und Zahlungen steht West Ham, die Arbeiterstadt, in gleicher Reihe
mit Edinburgh, Glasgow, Liverpool oder Manchester. Die
Neigung zur Uebertreibung der Ausgaben in West Ham rührt einmal
daher, daß die Hauptlast der Steuer von den großen Unternehmern,
Handelsleuten, der Mittelsklasse und den gutgestellten Einwohnern
getragen wird, während die Handwerker und Arbeiter, welche die
Hauptmasse der Bevölkerung ausmachen und das Wahlrecht ausüben,
die Gemeindesteuer gar nicht fühlen und kaum merken, daß es
überhaupt eine solche gibt, zweitens aber wurde die Uebertreibung in
West Ham zum öffentlichen Skandal, nachdem die sozialistische Partei

die Macht erlangt hatte. Das geschah zum ersten Male beim Aus-
bruch des großen Vorkausstandes von 1890. Nachdem er beigelegt
war, wurden sozialistische Ortsausschüsse und Gewerksvereine mit
aggressiven Bestrebungen gegründet, auch die Gemeindevorstände
man auszuheben. Bald haben einige Sozialisten im Stadtrat
(town council) und seit 1892 mußte man schon mit einer „Gruppe“
rechnen. Sie setzten die Gründung eines Arbeiteramtes (work
department) durch, das alle vom Stadtrat beschlossenen Arbeiten
ausführen mußte. Dies Amt führte keine Aufsicht aber so lässig, daß
die auszuführenden Bauten sich ungebührlich lang hinzogen und
ungeheure Kosten verschlangen. Von 1893 an bekamen die Sozial-
listen die Mehrheit im Stadtrat und damit begann
eine Wirtschaft von gegenseitiger Uebertreibung der ins Kleinste ge-
heilten einzelnen Arbeiten, die wahrscheinlich ohne Beispiel in der
ganzen Geschichte englischen Gemeindegeldes besteht. Die Sozialisten
brachten es dahin, daß alle Mitglieder des Stadtrates, die zu ihrer
Seite zeigten, sich am Abend vor jeder Stadtratssitzung versam-
melten und dort genaue Weisungen für die kommenden Abstimmungen
entgegennahmen. So brachten die Sozialisten alles durch, was sie
wünschten, und so war die Verwaltung von West Ham in der Hand
einer Clique. Wollte einer einmal nicht mitmachen, so wurde er so lange
hantiert, bis er es tat. Zunächst wurde für die städtischen Arbeiter
der Achtstundentag eingeführt und höhere Löhne wurden ihnen aus-
gewirkt, was einen jährlichen Mehrbetrag von 12 000 Pfd. Sterling
ergab. Dann wurden Arbeiterhäuser gebaut, die zu billigerem
Preise vermietet wurde, als es den Baukosten entsprochen hätte.
Faulheit und Trunksucht der Arbeiter fanden sofort ihre Entschul-
digung, wenn man sich den Sozialisten verschrieb, andererseits wurden
bewährte Beamte entlassen, wenn sie es nicht mit den Sozialisten
hielten und nicht ausschließlich Trade-Unions-Arbeiter beschäftigten
wollten.

Die verhängnisvolle Entwicklung der Ausgaben unter der
sozialistischen Herrschaft sprach immer mehr ins Auge. Der durch-
schnittliche Zuwachs an Ausgaben hatte in den Jahren vor der
sozialistischen Herrschaft 13 000 Pfd. Sterl. betragen, er stieg auf
30 000 unter den Sozialisten; es wurden Anleihen aufgenommen und
Verbindlichkeiten eingegangen, die auch den demütigsten Bürger
schuldig machen mußten. Die sozialistische Theorie war natürlich, daß
die finanziellen Lasten den „Kapitalisten“ zufallen müßten und daß
das „Volk“, das, wie sie sich ausdrückten, „sich das Leben so er-
träglich und vergnüglich wie möglich machen müsse“, alle Vorteile
haben solle. Das „Volk“ merkte aber bald auch die Nachteile der
sozialistischen Wirtschaft. Die Hausmieten stiegen um 12 bis 20
Prozent, die Unternehmer schränkten ihre Arbeiterzahl ein, zahlten
geringere Löhne oder zogen weg. Die von den Sozialisten begün-
stigten städtischen Beamten waren um 20 Proz. besser bezahlt als
die Mitglieder der Gewerksvereine, und zwar für einen Achtstundentag,
in welchem sie so viel thaten, wie es ihnen gerade beliebte. Der
nicht städtische Arbeiter erhielt also weniger Lohn, mußte länger
arbeiten, auch mehr Miete zahlen und sah bald, daß diese Wohlfahr-
ten von der sozialistischen Herrschaft kamen, welche die heimliche In-
dustrie entmündigte. Um die sozialistische Herrschaft zu brechen, grun-

deten die wirklichen Steuerzahler im Juli 1899 einen Gemeinde-
bund (municipal alliance), der bei den Wahlen im November 1901
28 Bewerber in den Stadtrat brachte, während die sozialistischen
Vertreter auf 14 zurückgingen. Die sozialistische Herrschaft hat fol-
gende Steuerentwicklung zu Stande gebracht: 1890 betrug die Steuer
6 Sch. auf das Pfd. Sterl., 1896 8 Sch. 1 P., 1900 8 Sch. 12½ P.,
1901 9 Sch. 5½ P., jetzt beträgt sie 10 Sch. 8 P. Wie schon aus-
geführt, hatten die Eigentümer der 10 000 besten Gebäude allein
die Steuern zu tragen; dabei wurde die Grundsteuer fortwährend in
die Höhe geschraubt, da jeder neue Arbeiter und jede neue Maschine
als Zeichen des geschäftlichen Gedeihens betrachtet wurde. Die Folge
war, daß die großen Fabrikbetriebe sich nach andern Städten um-
sahen, um sich dort niederzulassen. Auch die Great Eastern-Eisen-
bahn ging damit um, ihre Lokomotiv- und Wagenbaustätten von West
Ham anderswohin zu verlegen. Sie hat berechnet, daß die Kosten
des Umzugs immer noch kleiner wären als die Steuern und hohen
Löhne West Hams. Glücklicherweise ist die gegenwärtige Mehrheit
des West Hamer Stadtrates für Sparsamkeit und vernünftiges
Handeln, sie hat die Löhne auf ein auskömmliches Maß zurückge-
schraubt und unterzieht das sozialistische Zukunftsprogramm einer
genauen Prüfung. Es wird aber immerhin jahrelang dauern, bis
sich West Ham von den Segnungen des dreijährigen sozialistischen
Regimes wieder erholt haben wird.

Landesversammlung der nat.-lib. Partei.

× Baden-Baden, 28. Sept.

Der nationalliberale Parteitag, der diesmal in der schönen
Bäderstadt im Ostthal zusammentrat, war außerordentlich stark
besucht. Die nationalliberale Kammerfraktion war vollständig er-
schienen, ebenso die Reichstagsabgeordneten. Zur freudigen
Ueberraschung der Versammlung fand sich auch der hochbetagte
Ehrenpräsident der Partei, Herr Scharf aus Mannheim ein,
der die Verhandlungen mit gedohnter Frische und Energie leitete.
In seiner Begrüßungsansprache führt er aus, daß der Engere
Ausfluß die Erklärung, die er heute abgeben werde, nach reif-
licher Ueberlegung gefaßt habe. Das Wort Klosterfrage sei ein
Kampfwort, aber man werde die Frage friedlich besprechen. Es
handle sich einfach darum, ob die Einführung der Klöster für
Baden ein Gut sei oder nicht, und ob man den Landesherrn
bitten solle, von seinem Recht, die Einführung nicht zu ge-
statten, Gebrauch zu machen. Bevor die Versammlung in die
Besprechung der politischen Punkte der Tagesordnung eintrat,
hielt Reichstagsabgeordneter Waffermann eine zu Herzen
gehende Gedächtnisrede auf Rudolf v. Bennigsen, wäh-
rend Generalintendant Dr. Büttlin dem jüngst verstorbenen
Parteiveteranen Wilhelm Neßelhauser einen tief empfundenen
Nachruf widmete. Die Versammlung ehrte das Andenken der
verstorbenen Parteifreunde durch Erheben von den Sitzen. An
Hofrath Prof. v. Neßelhauser wurde folgendes Telegramm ge-
richtet:

Der heute versammelte Landesausschuß der nationalliberalen
Partei Badens gedenkt in herzlicher Verehrung und Dankbarkeit der
unvergesslichen, großen Verdienste des heimgegangenen Freundes

Jetzt bleibt er vor der Leiche in sich hinein schluchzenden Frau
stehen.

„Ach gut sein, Julia! Ich danke Dir für Deine Freundschaft.
Natürlich steht nichts hinter den geheimnisvollen Andeutungen jenes
Ruffen. Er muß ein Schwindler sein — oder ein Betrüger. Im-
merhin — Du hast es gut gemeint ... Still jetzt! Hedora kommt.
Dah sie nichts von dem Widdian hören!“

Als Hedora mit dem Koffertritt eintritt, sieht sie sofort, daß
irgend etwas nicht in Ordnung ist. Der Oberst sowohl wie seine
Schwester sind schlecht gelaunt. Doch läßt Hedora sich nichts
merken.

Nachdem sie den Koffer ein. Ruhig führt sie die Unterhal-
tung. Ruhig nimmt sie dann Gut und Schlimm, um mit der Lante
im Hotel Luitpold ein Zimmer zu bestellen.

Nur unterwegs, als die beiden Damen ziemlich schweigend
die duftenden Orangenhaine und Zitronengärten entlang schreiten
— da fragt Hedora ernst:

„Hast Du irgend etwas, liebe Lante? Du bist so still!“
Die Marchesa schließt ein paar Mal. Es wird ihr schwer genug
zu werden.

Dann aber sagt sie hastig:
„Dein Vater sieht recht schlecht aus, Hedora. Die Schatten unter
den Augen, der scharfe Zug um den Mund, die graublaue Gesicht-
sfarbe ängstigen mich.“

Und Hedora nickt still mit dem Kopf.
Auch sie hat die Empfindung, als habe der Vater in der letzten
Stunde um Jahre gealtert.

XIII.

Hedora und ihr Vater sind nach Neapel zurückgekehrt.
Die letzten Wochen ihres Aufenthalts auf Capri verließen nicht
mehr in der harmlos kindlichen Fröhlichkeit wie bisher. Es ist, als
habe die Zukunft der Marchesa alle Heiterkeit der Seele von binnen
gegriffen.

Selbst als die gute Dame nach einigen Tagen die ländliche Villa
wieder verließ — sie konnte absolut keinen Gesinnung finden an

Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Ziefen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ohne die kleine Molanterie zu beachten, fährt die Marchesa leb-
haft fort:
„Als wir Abends allein auf der Kurpromenade spazieren gingen
— Alfredo las im Kursaal Zeitungen — da schüttelte mir die kleine
Hedora aus.“

„Sie hat nämlich in Montreux — Du weißt doch, die beiden be-
treffen die ganze Schweiz — eine Bekanntschaft gemacht, die sie
mächtig aufregte.“

„Doch wohl kein Mann, wie? Das würde sich Alfredo hoffentlich
berichten!“

„Es war ein Mann“, lautet die pathetische Entgegnung. „Und
war ein — Russe!“

Der Oberst sagt nichts; aber er richtet sich gespannt auf seinem
Stuhl auf. Alles, was aus Russland kommt, hat jetzt großes In-
teresse für ihn.

„Ein Russe“, wiederholt die Marchesa mit Nachdruck. „Zu-
nächst sah Grasiella bei der Table d'hôte neben ihm. Er stellte sich
vor als Graf Dimitriewitsch!“

„Nenne ich nicht!“ ruft der Oberst trocken ein.
„Wohl möglich. Er aber kennt Deine Tochter.“

Gleichgültig schnippt der Oberst den Aschenbecher von seiner
Ligette ab.

„Doch wahrscheinlich. Wer von der Petersburger Gesellschaft
kann Hedora nicht?“

„Dieser Graf Dimitriewitsch ist ein äußerlich wenig ein-
nehmender Mann, dafür aber um so geistvoller und wichtiger. Grasiella
unterhält sich gern mit ihm. Auch er fälen Gefallen an ihr zu

finden; denn bald sah man ihn als ständigen Begleiter des jungen
Paars. Und weißt Du, um was sich stets die Unterhaltung drehte?“

„Wie kann ich das wissen?“ ruft der Oberst, aber ihm ist er-
sichtlich unbehaglich zu Mute.

„Im Hedora. Er schien sie sehr genau zu kennen. Er erzählte
keine Pöge von ihr, die genaueste Bekanntschaft voraussetzen ...
Nur bevor Grasiella und ihr Mann nach Jermant abreisten, sprach
der Russe einen Wunsch aus.“

„Na, was denn? Doch wohl nichts Unmögliches?“
„Er bat Grasiella, ihn Dir vorzustellen.“

„Mir?“

„Ja. Er käme im Herbst nach Neapel und hege den lebhaften
Wunsch, den Vater von Fräulein Hedora Orlowski — so nannte
er unsere Hedora — kennen zu lernen ... Du wirst bleich, Eugenio?
Ist Dir nicht wohl?“

„Doch, doch. Weiter!“

„Er fügte hinzu, daß er etwas über Hedora wisse, was ihre
ganze jetzige Position zu ändern im Stande wäre. Er wolle Dir dies
Geheimnis mitteilen.“

„Um —!“ Dasig führt der Oberst die Zigarette zum Munde,
aber seine Hand zittert. „Was sagte Grasiella?“

„Sie versprach, seinen Wunsch zu erfüllen, ohne recht zu wissen,
was sie that. Aber seit der Zeit ist die arme kleine nervös, erregt.
Sie kann den Wid nicht vergessen, mit dem der Russe ihr das Ver-
sprechen abnahm. „Diabolisch“ nennt sie den Ausdruck seines Ge-
fühls. Jetzt macht sie sich Vorwürfe über ihr vorzeitiges Versprechen;
sie fürchtet, Hedora drohe irgend ein Unheil. Vergebens suchte
Alfredo sie zu trösten. Sie wurde erst ruhiger, als sie mit der ganzen
Geschichte anvertraut und ich ihr versprochen hatte, sogleich nach Eurer
caprellischen Idylle zu fahren und Dich in die mühseligen Angelegenheiten
einzumischen ... Ich reiste sofort von Interlaken ab und eilte zu
Dir — und nun empfängst Du mich so —“

Und die brave Dame bricht in Thränen aus.

Der Oberst ist während der Erzählung seiner Schwester auf-
gestanden und steht jetzt im Zimmer auf und ab.

Sch. Math. Sedelshäuser um das Vaterland und um die national-liberale Partei und bittet die trauernde Familie, den Ausdruck warmer Theilnahme entgegenzunehmen zu wollen.

Die Besprechung der Klosterfrage leitete Abg. Wildens mit einem Vortrag ein, in dem er zunächst einen Rückblick auf die Verhandlungen warf. Er bezeichnete die Behauptung, daß die nat.-lib. Kammerfraktion ursprünglich zum Nachgeben geneigt war und nur durch den Unwillen, der sich in weiten Kreisen der Partei bemerkbar machte, zum Widerstand gezwungen worden sei, als eine Erfindung. Von der Fraktion sei die Regierung niemals im Zweifel darüber gelassen worden, daß die Partei an der Verantwortung für die Zulassung der Klöster nicht theilnehmen wolle. Da es sich in erster Reihe um eine politische Frage handle, so haben nicht nur die Katholiken, sondern auch andere Konfessionen mitzureden. In der Partei könne sich niemand begreifen für eine Einrichtung, die der Vergangenheit angehört (Bravo!) Reber bringt zum Schluß folgende Resolution in Vorschlag:

Der Landesauschuß der national-liberalen Partei Badens gibt sein Einverständnis mit der Haltung der Kammerfraktion in der Frage der Zulassung der Mönchsorden kund und erachtet die einer solchen Maßnahme entgegenstehenden politischen und wirtschaftlichen Bedenken für derart schwerwiegend, daß er an die Großh. Regierung die dringende Bitte richtet, sie möge an der seitherigen Praxis auf diesem Gebiete auch künftighin festhalten und von dem § 12 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, insoweit Mönchsorden in Frage kommen, keinen Gebrauch machen.

An das Referat knüpfte sich eine lebhafte Debatte. Direktor Keller-Freiburg konstatierte, daß die Klosterfrage eine tiefe Bewegung im Volke hervorgerufen habe. Ueberall zeige sich ein frischer Zug in der Partei, den die Leitung nach Kräften ausnützen sollte. Redner wünschte insbesondere eine straffere Organisation und die Anstellung eines Parteisekretärs (lebhafter Beifall). Namens des Parteivorstandes erklärten Prof. Goldschmidt und Dr. Bing, daß der Vorstand unmöglich Alles allein besorgen könne, sondern der thätigen Mithilfe der Parteigenossen im Lande bedürfe. Präsident Ehardt betonte, daß der Kampf gegen die Klöster nicht ein national-liberaler Kampf, sondern ein Kampf der Deutschen gegen Rom, gegen die mittelalterliche Verbannungssucht sei. (Stürmischer Beifall). Redner erinnerte an die mächtige Bewegung, die vor 40 Jahren beim Kontordaisstreit durchs Land ging. Damals traten die Ultramontanen mit der gleichen Anmaßung auf. Ein Abgeordneter führte heftig das Wort im Grunde: Die Rutter Kirche verlangt es, bis einer zurief: „Du hast doch auch noch einen Vater.“ (Heiterkeit). In jener Zeit war es der Großherzog, der das erlösende Wort sprach. Er hat doch gewiß seine Entschiedenheit in der Kontordaisfrage nicht vergessen. Wenn wir ihm also heute eine Bitte unterbreiten, so hegen wir die Zuversicht, daß er darauf eingehen wird. Bei der Organisation allein dürfen wir es nicht bewenden lassen, wir müssen schaffen, dann wird es wieder besser werden. (Bravo!) Abg. Oßlerer betont, daß es sich bei der Klosterfrage lediglich um die Frage handle, ob Centrum wirklich Trümpf ist. Man will die Kapuziner nur hereinführen, weil man sie für die geeigneten Kräfte hält, um das 20. Jahrhundert zum „Jahrhundert der kathol. Kirche“, d. h. des politischen Katholizismus zu machen. Werden die Klöster zugelassen, dann ist eine Verfrümmung im national-liberalen Lager unvermeidlich. (Sehr richtig!) Die Zulassung würde eine Wunde bedeuten von der Politik, die dem Lande zum Segen seit den 60er Jahren gebietet hat. Wenn sich die Regierung schwach zeigt, dann ist von ihr zu fürchten, daß sie in die Bahnen des bayerischen Ministers Landmann eintretet. Eine solche Regierung bleibt nicht mehr in den Bahnen des gemäßigten Fortschritts ihrer Vorgänger. In dieser Bewegung muß darum jeder seinen Mann stellen. (Bravo!) — Die Resolution wird sodann einstimmig angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Wahlrechtsfrage. Wildens legte die betr. Kammer-Verhandlungen eingehend dar. Die Versammlung billigte ohne Debatte die Haltung, welche die national-liberale Fraktion in dieser Frage eingenommen hat, und hält einstimmig am Kammerbeschluss vom 4. Juli fest.

Zum Schluß ersuchten Prof. Goldschmidt und Abg. Baffermann, zum Eisenacher Parteitag möglichst viele Delegirte zu senden, damit Baden seine gebührende Vertretung erhält und den Standpunkt Süddeutschlands zum Vollrat energisch verfechten kann.

Mit einem Hoch, das Prof. Cantor auf den Vorstehenden, den „getreuen Eckhart“ der Partei, ausbrachte, schloß die Versammlung.

Bei dem darauf folgenden Mittagessen brachte Präsident Ehardt einen feinsinnigen Toast auf den Großherzog aus. Oberbürgermeister Sönnerr feierte den hochbetreuten Führer, Freund und Gesinnungsgenossen Ehardt, der sich vor einigen Jahren auf den Altenteil zurückgezogen habe, nun aber wieder gekommen sei, um seine Anschauungen allen kund zu thun, die sie hören wollen oder nicht. Wenn man seine jugendfrische Erscheinung und das frohe Gemüth gesehen, mit dem er die Verhandlungen geleitet hat, so muß man sich sagen: Der Mann gehört nicht auf den Altenteil, der soll auch ferner unter uns bleiben! (Stürmischer Beifall!) In fröhlicher Tafelrunde blieben die Parteigenossen vereint, bis sie die Abendzüge aus dem lieblichen Ostthale wieder nach Hause führten.

Vergilletterien und Meeresbräusen und Mondscheinpromenaden — selbst dann gützte diese Depression des Gemüths bei den beiden Zurückbleibenden noch nach.

Und auch jetzt, als Vater und Tochter im Wagen der „Villa Portuna“ saßen, lag es wie ein Schatten der Wehmuth über beiden.

„Nun hat das ruhige Leben ein Ende!“ meinte Hedora seufzend. „Du wußtest es ja so, mein Kind“, erwidert der Oberst ernst. „Zum ersten Mal, daß unsere Ansichten auseinandergehen.“ Du wußtest also den Winter absolut in Neapel zubringen?

„Ja, Vater.“

„Und ich möchte reisen — nach Amerika, nach Afrika, nach Osten, gleichviel, wohin — nur möglichst weit weg.“

Hedora blüht ihren Vater betrauert an. Er erscheint ihr grüner, gesünder denn je.

„Ach, er hat keine Ahnung davon, welchen Kampf er in ihrem Innern heimgesucht!“

Deutsches Reich.

k. Freiburg, 28. Sept. (Waarenhaussteuer.) Bekanntlich hat das Ministerium des Innern den Stadträthen der Städteordnung den Entwurf eines Gesetzes über die Einführung einer Gemeinde-Waarenhaussteuer zur Begutachtung zugehen lassen. Bei einer Konferenz der Oberbürgermeister der badischen Städte, die kürzlich in Baden-Baden stattfand, sprach man sich im Allgemeinen gegen die Einführung einer solchen Steuer aus. Auch der hiesige Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Einführung der Gemeinde-Waarenhaussteuer beim Ministerium nicht zu befürworten.

* Berlin, 28. Sept. (Der Kaiser) hat während seines Aufenthaltes in Hubertushof neue Kriegsartikel vollzogen, die an Stelle der bisher geltenden treten und den Truppendisziplin zur Kenntniß zu bringen sind.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. September 1902.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 26. September 1902.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisterrat.)

Der Oberbürgermeister referiert über die in der 27. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in München vom 17. bis 20. Sept. l. J. gepflogenen Verhandlungen.

Wegen der Wiederbesetzung der Stelle des am 27. d. M. ausstretenden städtischen Maschinen-Insp. wird Aufträge erteilt.

Wegen Wiederbesetzung verschiedener Klassen der höheren Mädchenschule kann der Besuch durch diejenigen Schülerinnen, deren Eltern in der bayerischen Pfalz wohnen, nicht mehr zugelassen werden. Dem Entwurf einer Polizeiverordnung für die Rheinbrücke wird vorbehaltlich einer Aenderung resp. Ergänzung die Zustimmung erteilt.

Dem Gesuch des Fabrikanten Heinrich Lang um Erlaubnis zur Erbauung eines Stalles mit Scheune auf dem Lindenhof wird zugestimmt unter der Voraussetzung, daß die beantragte Planlegung der Straße, an welcher die Gebäude gestellt werden sollen, genehmigt wird.

Die von der Firma Gebr. Hoffmann und von Bauunternehmer P. K. Geper eingebrachten Pläne für Erbauung je einer Villa Werderstraße 34. bzw. Lamenstraße 22 werden im Sinne der Bauplanungsbedingungen genehmigt.

Das Tiefbaugewerk wird ermächtigt, die 18. Querstraße, Strecke von der Mittelstraße bis zum Haus 59 herstellen zu lassen. Herr Stadtschulrath Dr. Siedinger wird ermächtigt, dem am 4. und 6. Oktober d. J. in Düsseldorf stattfindenden 6. Deutschen Fortbildungsschulntag und der 11. Generalfortbildungsschulntage des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen anzuwohnen.

Die Kündigung eines bei der städtischen Pensionsanstalt aufgenommenen Hypothekendarlehn wird angenommen.

Die Verlegung des Spielplatzes für die elektrische Straßenbahn nach Kästthal wird genehmigt.

Die Lieferung einer Räderdrehanlage für die Werkstätte des Straßenbahnamtes wird der Firma Gebr. Buschbaum in Darmstadt übertragen.

Für Vernetzung von Straßenbahnwagen soll gleich wie bei der Staatsbahnbahnverwaltung eine Vergütung von 1 Mk., welche dem mit Reinigung des Wagens beauftragten Bediensteten zufließt, erhoben werden.

Als Abrechner und Kassabote beim Straßenbahnamt, wird der bisherige Kontrolleur Karl Widmayer und als Kontrolleur der bisherige Kassabote Lorenz Wenzel ernannt.

Von der Einführung eines Abflusses der vorderen Plattform der Straßenbahnwagen soll mit Rücksicht auf die in anderen Städten gemachten Erfahrungen abgesehen werden.

Im Einverständnis mit dem Herrn Schenkeberger werden Bestimmungen über die Verwendung der Erträge der Carl Beoni-Stiftung erlassen. Die für Schüler der neuerrichteten Handelsschule bestimmten Stipendien sollen erstmals im Dezember d. J. zur Verteilung gelangen.

Die Versteigerung der Verkaufsstudien zur Herbstmesse ergaben einen Erlös an Pachtgeld von 4263 Mk. 50 Pf., Bodenmiete von 4146 Mk. Miete für Geschäftsräume von 977.

Am 12. September vorgenommene Verteilung der freigewordenen Kästthaler Almosenempfänger wird genehmigt.

Fabrikarbeiter Jakob Wetterolf in Neckarau wird zum Antritt des angeordneten Bürgerrechts zugelassen.

Gesuche werden nach Antrag verschiedener: um Verleihung der Beamtenbesoldung 1, etatsmäßige Anstellung 1, Verkaufsbesoldung 1, Lebensversicherungsvergütung an der Gewerkschaft 5, Betriebsvorschuß für eine Haushaltungslehlerin 1, Aufstiegsstipendium 1, Unterhaltungsgehalt 2, Verabschiedung der Dienststation 1.

Wegen eines Beamten wurde wegen Nichterfüllung des Dienstvertrags (Nichteinhaltung der Kündigungsfrist) eine Ordnungsstrafe ausgesprochen.

Dem Schlossermeister Karl Großpeter hier wird die Lieferung und Montage der Eisenbauteile für die Versammlungstreppe der Festhalle übertragen.

Der Vertrag mit der Firma M. Widmann in Berlin wegen Lieferung der gemalten Fenster des Konzerthauses der Festhalle wird genehmigt.

Der Firma F. Geil, Baumaterialien-Geschäft hier wird die Herstellung des Fußboden- und Wandplattenbelags zur Küchenanlage der Festhalle übertragen.

Die Ausführung von zwei schmiedeeisernen Abflüssen an den Mülllagern zu den Eingängen von außen nach den Toiletten der Festhalle wird an Schlossermeister J. Lang hier vergeben.

Der Firma Jos. Hoffmann & Söhne hier wird die Ausführung der Erde- und Maurerarbeiten zu den Küchen, Vorrathshäusern und Kellerräumen der Festhalle übertragen.

Dem Antrag des Straßenbahnamts entsprechend wird das Hochbauamt beauftragt, den freien Platz beim Depotgebäude der elektr. Straßenbahn gegen die Gollinstraße mit einer Einfriedigung zu versehen.

Die Ausführung der Wasserleitung von der Fabrikationsstraße nach dem bahneigenen Elektrizitätswerk A im Feldweg zwischen Hermann Langstraße & Reutert wird genehmigt.

Die Mitteilung der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts X hier, daß Hermann Sal. Heinrich Kohler von Bretten wohnhaft hier wegen Verleumdung eines Straßenbahnchaffners zu einer Geldstrafe von 3 Mk. erstl. 1 Tag Haft verurteilt worden ist wird zur Kenntniß gebracht.

Der technische Assistent Fritz Wölter wird mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. an provisorisch mit den Funktionen eines Baumeisters beim Gaswerk Lindenhof betraut.

Zur Ernennung des Rathschreibers Schelling zum Stützungsrechner des Jüdischen Hospitalfonds und des Verwaltungsassistenten Vogel zum Stützungsrechner dieses Fonds, wird die Genehmigung erteilt.

Es werden übertragen: a) Zum Schulhausneubau an der Kästthalerstraße 1. Die Verputzarbeiten: Voss I den Gipsmeister Stein u. Gollisch, hier, Voss II den Gipsmeister Karl Dubois, hier, 2. Die Malerarbeiten an der Firma Martensen u. Joffe, hier, b) Die Tischlerarbeiten am Schulhausneubau in Neckarau: Voss I den Tischlermeister Heinrich Schöpp, Voss II den Tischlermeister Friedrich Schöppert, Voss III den Tischlermeister Wilhelm Schmitt.

Einstimmlich 18 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzter Gebäude wird der Kaufvertrag festgestellt.

Mannheimer Pferderennen.

Das Herbstmeeting des Badischen Reitervereins beginnt sich immer mehr und mehr ein. Dieses Jahr kann gezogen werden aus dem guten Besuche des gestrigen ersten Tages durch das Publikum sowie vor Allem aus der harten Beschäftigung der Reiter, die zu recht interessanten und feilschen Rennen führten. Erfreulicherweise verlief der gestrige Tag ohne jeden nennenswerten Unfall. Das Wetter ließ zu wünschen übrig, jedoch war der Aufenthalt im Freien ein recht angenehmer, abgesehen von der Viertelstunde, in der ein starker Regenschauer niederlag, der aber bald wieder vergangen war.

Auch für den heutigen zweiten Tag stehen hochinteressante, spannende Rennen in Aussicht, sodaß wir den Besuch nur auf das Beste empfehlen können.

I. Galopprennen. Ehrenpreis und 350 Mk. Geritten von deutschen Landwirthen auf selbstgezüchteten und in der Landwirtschaft verwendbaren Pferden. Preise: Ehrenpreis und 200 Mk. dem Ersten, 100 Mk. dem Zweiten, 50 Mk. dem Dritten und 30 Mk. dem Vierten. Distanz ca. 1200 Meter.

Jakob Leibold, Hahndorf	1)
Phil. Langfinger, Hahndorf	2)
Phil. Langfinger, Hahndorf	3)
Frans Solg, Hahndorf	4)
5 Pferde liefen.	

Sieg 60 für 10. Die Einlagen für Platzwetten wurden zurückgezahlt, da nur 20 Mk. gesetzt waren und zwar sämtlich auf den Sieger.

II. Preis vom Königsstuhl. Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 Mk. Hier von 600 Mk. dem Ersten, 250 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten. Für Pferde, welche noch kein Rennen im Werte von 1000 Mk. gewonnen haben, im Werte und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 2000 Meter.

Ob. Lt. v. Kaiser's (13. Inf.-Regt.) Hr. W. „Viborg“, 68,5 Kilo, Reiter Wehner	1)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	2)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	3)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	4)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	5)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	6)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	7)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	8)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	9)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. St. „Ballau“, Reiter Lt. Graf Königsmar	10)

Dem Start ab führte Kellin's, dahinter Kellin's und die übrigen mit Viborg am Schluß. Kellin's galoppierte weit voraus und schloß eine Zeitlang wie der Sieger ab. Am Neckardamm fiel Kellin's ab und wurde von den übrigen mit Viborg an den Spitze eingeholt. An der vorderen Wendefläche verlor sich Kellin's noch und kam hierdurch ganz ins Hintertreffen. Die letzte Distanz wurde von Viborg gänzlich gewonnen, als Reiter kam Kellin's. Zwischen diesen beiden Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf, in dem Viborg mit einer Halslänge Sieger blieb. Eine Halslänge zwischen dem 2. und 3., eine Pferdelänge zwischen dem 3. und 4. Pferde.

III. Offizier-Herdenrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 Mk. Hier von 600 Mk. dem Ersten, 250 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten. Für Pferde im Besitze und geritten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 2400 Meter.

Herrn Kimmert's (Major 3. D.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	1)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	2)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	3)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	4)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	5)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	6)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	7)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	8)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	9)
Ob. Lt. v. Schilling-Cannstatt's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	10)

Dem Start ab führte Kellin's, dahinter Kellin's und die übrigen mit Viborg am Schluß. Kellin's galoppierte weit voraus und schloß eine Zeitlang wie der Sieger ab. Am Neckardamm fiel Kellin's ab und wurde von den übrigen mit Viborg an den Spitze eingeholt. An der vorderen Wendefläche verlor sich Kellin's noch und kam hierdurch ganz ins Hintertreffen. Die letzte Distanz wurde von Viborg gänzlich gewonnen, als Reiter kam Kellin's. Zwischen diesen beiden Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf, in dem Viborg mit einer Halslänge Sieger blieb. Eine Halslänge zwischen dem 2. und 3., eine Pferdelänge zwischen dem 3. und 4. Pferde.

IV. Verloofungs-Jagdrennen. Preis 3800 Mk. Hier von 2000 Mk. dem Ersten und 800 Mk. dem Zweiten. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 Mk. Hier von 600 Mk. dem Ersten, 250 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten. Für Pferde im Besitze und geritten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 400 Meter.

Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	1)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	2)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	3)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	4)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	5)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	6)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	7)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	8)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	9)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	10)

Dem Start ab führte Kellin's, dahinter Kellin's und die übrigen mit Viborg am Schluß. Kellin's galoppierte weit voraus und schloß eine Zeitlang wie der Sieger ab. Am Neckardamm fiel Kellin's ab und wurde von den übrigen mit Viborg an den Spitze eingeholt. An der vorderen Wendefläche verlor sich Kellin's noch und kam hierdurch ganz ins Hintertreffen. Die letzte Distanz wurde von Viborg gänzlich gewonnen, als Reiter kam Kellin's. Zwischen diesen beiden Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf, in dem Viborg mit einer Halslänge Sieger blieb. Eine Halslänge zwischen dem 2. und 3., eine Pferdelänge zwischen dem 3. und 4. Pferde.

V. Preis vom Teufels. Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 Mk. Hier von 600 Mk. dem Ersten, 250 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten. Für Pferde im Besitze und geritten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 3800 Meter.

Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	1)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	2)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	3)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	4)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	5)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	6)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	7)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	8)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	9)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	10)

Dem Start ab führte Kellin's, dahinter Kellin's und die übrigen mit Viborg am Schluß. Kellin's galoppierte weit voraus und schloß eine Zeitlang wie der Sieger ab. Am Neckardamm fiel Kellin's ab und wurde von den übrigen mit Viborg an den Spitze eingeholt. An der vorderen Wendefläche verlor sich Kellin's noch und kam hierdurch ganz ins Hintertreffen. Die letzte Distanz wurde von Viborg gänzlich gewonnen, als Reiter kam Kellin's. Zwischen diesen beiden Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf, in dem Viborg mit einer Halslänge Sieger blieb. Eine Halslänge zwischen dem 2. und 3., eine Pferdelänge zwischen dem 3. und 4. Pferde.

VI. Preis vom Waldhof. Herdenrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 Mk. Hier von 600 Mk. dem Ersten, 250 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten. Für Pferde im Besitze und geritten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 3800 Meter.

Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	1)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	2)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	3)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	4)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	5)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	6)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	7)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	8)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	9)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	10)

Dem Start ab führte Kellin's, dahinter Kellin's und die übrigen mit Viborg am Schluß. Kellin's galoppierte weit voraus und schloß eine Zeitlang wie der Sieger ab. Am Neckardamm fiel Kellin's ab und wurde von den übrigen mit Viborg an den Spitze eingeholt. An der vorderen Wendefläche verlor sich Kellin's noch und kam hierdurch ganz ins Hintertreffen. Die letzte Distanz wurde von Viborg gänzlich gewonnen, als Reiter kam Kellin's. Zwischen diesen beiden Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf, in dem Viborg mit einer Halslänge Sieger blieb. Eine Halslänge zwischen dem 2. und 3., eine Pferdelänge zwischen dem 3. und 4. Pferde.

VII. Preis vom Waldhof. Herdenrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 Mk. Hier von 600 Mk. dem Ersten, 250 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten und 50 Mk. dem Vierten. Für Pferde im Besitze und geritten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 3800 Meter.

Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	1)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	2)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	3)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	4)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	5)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	6)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	7)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	8)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	9)
Ob. Lt. v. Kellin's (20. Drag.-Regt.) Hr. D. „Delphin“, 67 Kilo, Reiter H. J. J. J.	10)

Dem Start ab führte Kellin's, dahinter Kellin's und die übrigen mit Viborg am Schluß. Kellin's galoppierte weit voraus und schloß eine Zeitlang wie der Sieger ab. Am Neckardamm fiel Kellin's ab und wurde von den übrigen mit Viborg an den Spitze eingeholt. An der vorderen Wendefläche verlor sich Kellin's noch und kam hierdurch ganz ins Hintertreffen. Die letzte Distanz wurde von Viborg gänzlich gewonnen, als Reiter kam Kellin's. Zwischen diesen beiden Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf, in dem Viborg mit einer Halslänge Sieger blieb. Eine Halslänge zwischen dem 2. und 3., eine Pferdelänge zwischen dem 3. und 4. Pferde.

von 1400 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ca. 3200 Meter.

Ob.-Lin. v. Kasper's (13. Aufst.) Dr. H. „Nieder“, 67½ M., Meier Wessler 1)
Herrn Mayer's (5. Ob.-Lin.) „Chartered Gold“, 70½ M., Meier 2)
Lin. v. Freilbach 3)
Lin. v. Gönnermann's (5. Ob.-Lin.) „Wesmoreland“, 73 M., Meier Wessler 4)
Herrn E. Reibbrand's (Lin. d. R.) „Schöbe“, 74 M., Meier 5)
Ob.-Lin. v. Siedend 6)
Ob.-Lin. v. Siedend 7)
70 M., Meier Wessler 8)
Lin. v. Siedend 9)
Ob.-Lin. v. Siedend 10)
Herrn E. Schneberger's (5. Ob.-Lin.) „Feuerbach“, 67½ M., Meier Wessler 11)
Tot. Sieg 21 zu 10, Platz 15, 15 und 21 zu 10.

Kierper siegte leicht mit mehreren Längen, nachdem sein Hauptgegner, der Fuchshengst Feuerbach mit Graf Königsward im Sattel, gestürzt war und das Rennen aufgeben mußte. Graf Königsward kam mit einigen Hantahilfungen davon. Chartered Gold, der einen Theil der Bahn führte, wurde guter Zweiter.

Der Zusammenbruch der Aktiengesellschaft für Chemische Industrie.

Die Katastrophe der Aktiengesellschaft für chemische Industrie Rhein-Mannheim hat in weiten Kreisen des Handels und der Industrie tiefe Bestürzung hervorgerufen, denn sie kam thatsächlich für Viele unerwartet. Allerdings heißt es, daß ganz eingeweihte Stellen von der schlimmen Lage des Establishments schon vor circa einem Jahre Kenntnis gehabt hätten. Damals schon hat die Gesellschaft vor dem Zusammenbruch gestanden und habe sich nur dadurch über Wasser halten können, daß es ihr gelang, von der Banque Centrale d'Anders in Antwerpen, die bisher mit ihr nicht in Verbindung stand, bedeutende Geldmittel zu erhalten.

Sehr auffällig und bezeichnend war für die eingeweihten Kreise auch der stetige Geldmangel, in dem sich das verfallene Establishment in den letzten Monaten fündig befand. „Es war von ihr nie Geld zu kriegen“, sagte ein Vertrauensmann, und das war für uns schon lange verhängnisvoll.

Wahrscheinlich ist es auch diese stetige Geldknappheit gewesen, welche bei der Oberheimschen Bank Verdacht erregte, jedoch diese im Aufschub der Revision der ganzen Geschäftsbücher bestritt. Als sich bei dieser Revision schon im Anfang derselben einige verdächtige Unrichtigkeiten herausstellten und Direktor Böhm um Aufklärung ersucht wurde, gestand dieser sofort seine unredlichen und schwindelhaften Manipulationen ein. Es kann schon jetzt als feststehend angesehen werden, daß das Defizit mindestens 3½ Mill. Mark betrug. Wie wir erfahren, hat Böhm die Unterschläge hauptsächlich durch Buchungen auf sein Privatkonto zu verheimlichen getrachtet. Die Creditoren waren in der Bilanz ½ Million zu niedriger und die Debitoren eine Million zu hoch eingestellt.

Der erste Direktor Böhm wurde am Samstag Abend, als er von der Rhein-Mannheimer, am Bahnhof von Herrn Polizeikommissar Meng verhaftet. Vorher schon wurde der stellvertretende Direktor H. Henninger, der mit Böhm die Bücher führte, in Haft genommen. Die zwei anderen Direktoren Dr. H. Kollisch und C. B. Holland waren ausschließlich im Betrieb beschäftigt und sollen daher von der ganzen Rückzahlungsgeschichte keine Kenntnis gehabt haben, eine Angabe, die sehr glaubhaft erscheint.

Welche Folgen die Katastrophe für den Mannheimer Platz nach sich ziehen wird, läßt sich zwar noch nicht absehen, jedoch möchten wir dringend vor allem großem Besinnlichkeit warnen. Der Anarch ist bedauerlich, aber es wird hoffentlich gelingen, die anderen Rhein-Mannheimer Unternehmungen sämtlich über Wasser zu halten. Er sollen ja auch, wie wir schon mitgeteilt haben, sich die Bücher der anderen Unternehmungen Böhm in Ordnung befinden.

Die Aktien der verfallenen Gesellschaft sollen sich in wenigen und zwar zum Teil kapitalstarken Händen befinden, jedoch auch in dieser Beziehung zu allen ersten Besorgnissen kein Anlaß vorliegt. Das Aktienkapital ist allerdings vollständig verloren und die Aktionäre werden von ihrem Geld keinen Pfennig zurückerhalten.

Für den das Aktienkapital übersteigenden Betrag der Unterbilanz werden zweifellos die Mitglieder des Aufsichtsraths herangezogen werden, vorausgesetzt, daß man ihnen irgend ein Verschulden nachweisen kann.

Mitglieder des Aufsichtsraths sind die Herren Konrad G. B. und als Vorsitzender, Rechtsanwalt Aug. von G. B. als stellvertretender Vorsitzender, Rentier Wilhelm B. als Vorsteher und Bankdirektor G. B. von der Oberheimschen Bank. Während die drei erstgenannten Herren schon seit vielen Jahren Mitglieder des Aufsichtsraths sind, ist Herr G. B., der die Revision der Bücher beaufsichtigt hat, erst in neuerer Zeit in den Aufsichtsrath eingetreten.

Beisitzend sind folgende Banken: Oberheimsche Bank, Mannheimer Bank, Schaaffhausen'sche Bankverein in Köln und die Banque Centrale d'Anders in Antwerpen.

Die Oberheimsche Bank hat für den größten Theil ihrer Forderung Deckung durch eine Hypothek auf das an die Rabritz grenzende umfangreiche noch unbebaute Grundstück erhalten.

Die Aktien wurden an der Berliner Börse im Jahre 1895 zu 127 pSt. eingeführt, und zwar durch die Bankfirma Steinhard u. Co., die durch die Einführung der Aktien der Treuegesellschaft eine traurige Verühmtheit erlangt hat. Die Obligationen werden an der Berliner Börse nicht notirt, dagegen in Frankfurt a. M. Der Kurs der Aktien lautet am Freitag noch 110½ pSt., gestern war er gestiegen. An Dividenden verteilte die Gesellschaft in den Jahren 1887 bis 1891: 0, 0, 0, 5, 7, 6, 7, 8, 7, 7, 7½, 7½ und 7 pSt.

Der Anarch hat natürlich weit über die Mauern Mannheims hinaus großes Aufsehen erregt und fast alleblätter Deutschlands beschäftigen sich mit der Angelegenheit. So schreibt die Frankfurter Zeitung u. a.:

„Mit den entsetzlichen Verlusten der Gesellschaft ist das deutsche Aktienwesen wieder um einen jener betrübenden Fälle reicher, in denen die Verwaltung einer Gesellschaft durch Rückstellungen und andere betrügerische Manipulationen das ganze Kapital des über Leistung unterstellten Unternehmens in Verlust gebracht hat. Auf welche Weise dies geschehen konnte, darüber liegt auch jetzt noch keine Aufklärung vor. Die Mitteilung des Aufsichtsraths spricht von einer seit Jahren bestehenden Unterbilanz, die durch falsche Buchungen der Direktoren verdeckt wurde. Aber der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern; hat einer von ihnen nichts gewußt oder haben sie unter einer Fede gearbeitet? Ferner sagt der Aufsichtsrath, daß sich die Verluste bei einer Revision der Bücher herausgestellt haben. Aber solche Revision muß doch seitens des Aufsichtsraths häufiger vorgenommen werden, zum allerwenigsten einmal jährlich, und hätte wohl bei Anwendung genügender Sorgfalt schon früher zur Aufdeckung führen müssen. Unter diesen Umständen drängt sich von selbst die Frage auf, ob der Aufsichtsrath seiner Aufsichtspflicht in ausreichendem Maße genügt habe; zur Beantwortung dieser Frage wird man erst Genaueres darüber abwarten müssen, auf welche Weise die Verluste entstanden und verdeckt worden sind, und davon wird dann vernünftigerweise abhängen, ob auch ein Regress gegen den Aufsichtsrath möglich ist. Ganz räthselhaft erscheint derzeit auch noch, woher die Millionen gekommen sind.“

Die Frage, wo die Gelder hergekommen sind, hat der General-Anzeiger schon in seinem Sonntagsblatt beantwortet können; sie sind in die Taschen der Aktionäre in Gestalt nicht verdienter Dividenden

und in die Taschen der Vorstandsmitglieder u. s. w. in Gestalt nicht verdienter Zinsen geflossen.

Der erste Direktor, Böhm, hat, wie uns mitgeteilt wird, für seine persönlichen Bedürfnisse sehr wenig gebraucht. Er lebte ansehnlich mäßig und machte auch sonst keine Aufwendungen. Sein sehr bedeutendes Vermögen sowie das Geld, welches er von der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in der Form von Gehalt, Zinsen und Dividenden bezog, sind fast vollständig in die anderen Rhein-Mannheimer Unternehmungen geflossen. Wahrscheinlich hat Böhm auf eine größere und vor allen Dingen auf eine raschere Rentabilität seiner anderen Rhein-Mannheimer Unternehmungen gehofft. Vergebens fragt man nach den Gründen, welche Böhm zu seinem Vorgehen veranlaßt haben. Hätte er die Gelder glatt unterschlagen und für sich behalten, um sie in seine Rhein-Mannheimer Unternehmungen zu stecken, so wäre dies ein sehr zu verzeihendes, aber doch immerhin verwerfliches Verbrechen. Aber er hat das Geld anderen Leuten, wie den Aktionären etc., zufließen lassen. Warum das? Man kann sich die Sache nur so erklären, daß Böhm den schlichten Eindruck fürchtete, den eine Bekanntgabe der schlechten Betriebsergebnisse der Aktiengesellschaft für chemische Industrie machen könnte und die Verurteilung hätte, seine anderen Rhein-Mannheimer Unternehmungen könnten hierdurch unglücklich beeinflusst und in ihrer Entwicklung gehindert werden.

An der Mannheimer Börse wurden die Aktien der verfallenen Gesellschaft, die noch am Freitag mit 110,50 Geld notirt waren, gestrichen.

Das Konkursverfahren wurde am Samstag Abend 6¼ Uhr vor dem Großh. Amtsgericht Mannheim eröffnet. Zum Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Seiler in Mannheim bestellt worden. Konkursforderungen sind bis zum 3. November d. J. anzumelden. Zur Feststellung der Höhe der Forderungen wird eine Vermögensverwaltung über die Verteilung eines Gläubigerauschusses in Termin auf 20. Oktober, Vormittags 10 Uhr angesetzt. Die Prüfung der Forderungen findet am Montag, 24. November statt.

Der „Frankf. St.“ geht von hier noch folgendes Telegramm zu: Auf Veranlassung der Oberheimschen Bank war eine Bilanzrevision vorgenommen worden, wobei sich gestern ergab, daß die Debitoren um über 1 Million Mark zu hoch, die Creditoren um ebensoviel zu niedrig verzeichnet waren. Der Aufsichtsrath trat sofort zusammen und Direktor Böhm gab schließlich zu, daß Rückstellungen geschehen seien, um die Unterbilanz zu verdecken. Nach der Revision der Bilanzen seitens des Aufsichtsraths waren jedes Jahr wieder entsprechende Rückstellungen vorgenommen worden. Die Buchhaltung besorgte der stellvertretende Direktor Henninger. Die Erhöhung der Debitoren erfolgte gewöhnlich auf Böhm's Privatkonto. Außerdem wurden auch die Namen der Betriebsgesellschaft für den Rhein-Mannheimer und die Rhein-M. u. H. G., deren Geschäftsführer Böhm war, zu Rückstellungen in Rechnung gebracht. Die Bilanzen der beiden letzteren Gesellschaften sollen jedoch, wie die Revision ergab, korrekt sein. Die Bilanzfassungen bei der Akt. Ges. für Chemische Industrie datieren seit 1894. Getheilt ist in erster Linie die Oberheimsche Bank; doch erwartet deren Verwaltung auf Grund ihrer Deduktionen einen Verlust. Die sonst noch interessierten Banken, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, die Mannheimer Bank und die Banque Centrale d'Anders, sollen angeblich nur geringe Deckung für Forderungen haben. Die Gesellschaft war Verkaufsstelle mehrerer Syndikate.

* Zur Stadtverordneten-Wahl schlagen die vereinigten bürgerlichen Parteien den Wählern 3. Klasse, die morgen zwischen Vormittags 12 Uhr und Abends 8 Uhr ihr Wahlrecht ausüben haben, folgende Kandidatenliste vor:

1. Appel, Georg, Schneider, H 3, 10
2. Baader, Franz Ludwig, Schlosser, U 2, 3
3. Bollmann, Josef, Maurer, Kästthal
4. Friedel, Josef, Tapezier, G 4, 7
5. Fulda, Wilhelm, Kaufmann, U 6, 12
6. Gruber, Johannes, Schuhmacher, G 5, 12
7. Hand, Emil, Hauslehrer, Badhof, Langestr. 1
8. Hildenbrand, Johann, Fabrikmeister, Redaran
9. Hoge, Karl, Tapezier, 13. Querstr. 32
10. Kaufmann, Franz, Geschäftsführer, S 1, 17
11. Kraus, Otto, Buchdrucker, Langstr. 8
12. Maier, Joh., Maurerpolier, Dalbergstr. 34—36
13. Raupp, Adolf, Exped.-Assist., Güterhallenstr. 12
14. Reichert, Ernst, Schuhmachermeister, G 7, 7
15. Schlier, Wilhelm, Schreiner, O 7, 12
16. Schulz, Alexander, Korbschneider, Schanzengstr. 9
17. Siegel, Georg, Händler, U 5, 24
18. Walbecker, Friedrich, Magaz., Redaran, Nathausstr. 18.
19. Wertheimer, Dr., Emil, prakt. Arzt, B 1, 7a
20. Wiedemann, Otto, Hauptlehrer, Beethovenstr. 8.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß diese Liste gleichmäßig für alle Distrikte der Stadt gilt.

* Nur noch 3 Tage sind noch zur 2. Serie der 8. Pfälzischen Pferde-Lotterie à 1 M. deren Ziehung garantiert am 2. Oktober stattfindet, in den Verkaufsstellen, sowie beim Hauptvertrieb, Stadtschreiber Rathes in Zweibrücken, zu haben. Wie uns von Augenzeugen berichtet wird, sind die zur Verlosung gelangenden Pferde bereits auf dem Hauptversteigerungsplatz zu Zweibrücken angeliefert, und nur besonders schöne, 2½ bis 3jährige Thiere ausgewählt worden; desgleichen steht die Ausstellung der sonstigen Gewinne im Prachtbauhof zu Zweibrücken, nach verschiedenen Mittheilungen von Besuchern, nur wirklich gebiegene moderne Gebrauchsgegenstände auf. Wie wir hören, haben die Loose, Dank der bedeutend verbesserten Gewinnchancen, sehr guten Absatz, und veräufte daher Niemand, sich noch rechtzeitig ein solches zu sichern.

* Die Gewinnziehung der 9. Wohlfahrts-Lotterie findet, wie alle bisherigen ohne Verzug, schon am 4., 6., 7., 8. und 9. Oktober im Ziehungssaal der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin öffentlich statt und schon wenige Tage später können die glücklichen Gewinner die Kapitaltreffer von 100 000 M., 50 000 M., 25 000 M., 15 000 M., wie auch alle anderen Gewinne bei der Deutschen Bank, oder dem untenstehenden Bankhause, ohne Abzug erheben. Die Wohlfahrtsloose à M. 3.30 sind durch das Bankgeschäft Ad. Müller & Co. in Dampstadt, Redarstraße 11 und in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu beziehen.

* Verkauf. Verkauft wurde das Grundstück Lagerbuch Nr. 627 (d. Sandweg) Eigentum des Herrn B. Dr. Gräf Rfm. hier im Flächenmaß von 80 Ar 76 Qm. Der Abschluß erfolgte durch Agent Adam Bessert 4. Querstraße 48.

* Religionswissenschaftliche Vorträge von Prof. Dr. Troeltsch von Seidelberg. Im Informativtheil des heutigen Tages finden unsere Leser die Voranfrage dieser Vorträge. Dieselben werden gehalten auf Veranlassung einer Anzahl hiesiger Bürger. Sie behandeln die Entstehung der modernen Religionswissenschaft; die Ursprünge der Religion und die Religionen der kulturellen Völker; die polytheistischen Kulturreligionen, Judentum, Christentum, Mohammedanismus, Buddhismus, Hinduismus, das Christentum, den Buddhismus und den Islam und schließlich die religiöse Lage der Gegenwart. — Die Vorträge verfolgen keinerlei konfessionelle Zwecke, richten sich vielmehr an die Mitglieder der

Konfessionen, die sich über den Werdegang des religiösen Lebens in der Menschheit unterrichten wollen. Die Vorträge finden statt im Stadtparksaal jeweils Mittwoch, den 16., 22., 29. Oktober, 5., 12., 19. November, Abends 8 Uhr. Eine Eintrittskarte für die sechs Vorträge zusammen kostet eine Mark, so daß den weitesten Kreisen eine Theilnahme ermöglicht sein wird. Daneben werden eine Reihe nummerirter Sitze à 6 Mark per Platz für die sechs Abende verkauft. Der Verkauf erfolgt durch die Hofmusikalienhandlung von A. Ferd. Fedel vom 6. Oktober ab.

Polizeibericht vom 28. und 29. September.

1. Am 27. d. M., Nachmittags 3¼ Uhr, stieg ein dreijähriger Knabe im Hause Mittelstraße Nr. 38 hier während der Abwesenheit seiner Eltern von einem Gaupensfenster des fünften Stockes aus auf das Dach und konnte von dem Feiurer Emil Kieffer hier wohlbehalten in die elterliche Wohnung zurückgeholt werden. Durch diesen Vorfall entstand ein größerer Menschenauflauf.

2. Sechs zum Theil sehr schwere Körperverletzungen, welche in den Wirtschaften von Kraus Mittelstraße 87, zum Krokodil G 7, 1, zu dem 3 Kronen J 2, 20, auf der Rheinaufstraße, auf der Mittelstraße und im Hofe der Rheinthorstraße hier verübt worden sind, gelangten zur Anzeige.

3. Von noch unbekannten Thätern wurden dahier entwendet: a. in der Zeit vom 19./21. d. M. im Hause Bismarckplatz 11 ein noch ziemlich neuer dunkelgrauer Cheviotanzug; b. am 24. d. M. in der Thoreinfahrt des Hauses II 7, 37 aus einem Kinderwagen eine foulardseidene Wagenbede oben blau und unten rethfarbig. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

4. Verhaftet wurden: a. 2 Tagelöhner von hier wegen erschwerter Körperverletzung; b. 1 Tagelöhner von Koinof wegen groben Unfugs und Widerstands gegen die Staatsgewalt verübt zwischen O und P 7 und bei Q 4; c. ein von der Staatsanwaltschaft hier wegen Körperverletzung verfolgter Dreher von hier; d. ein von der Staatsanwaltschaft Braunschweig wegen Meineids verfolgter Kaufmann von Dellinghausen; e. 22 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

HN. Freiburg, 28. Sept. Das Kreisgericht für den Neubau eines Kollegiengebäudes der hiesigen Universität hat nunmehr beschlossen, von den 128 Entwürfen seinem ersten Preis von 7000 zuerkannt. Einen 2. Preis mit 4000 M. erhielt Architekt Professor Engel-Karlshausen, je einen 3. Preis mit 3000 M. Bauingenieur Medel u. Sohn-Freiburg, sowie die Architekten Gebr. Wöner-Stuttgart. Es sollen noch einige Entwürfe angekauft werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Miss Hobbs.

Aufspiel in vier Akten von Jerome K. Jerome.

Deutsch von W. Wolters.

Miss Hobbs ist ein Fräulein mit einem vergnüglichen Namen und mit nicht ganz so vergnüglichen Ansichten und Eigenschaften, vorerst wenigstens. Offenbar hat sie Pech gehabt damals, als sie zum ersten Mal in die Gesellschaft eintrat und mit Männern in Berührung kam. Nach Frauenlogik verallgemeinert sie ihre Erfahrungen, die sie vielleicht gemacht hat, oder etwa nur aus amerikanischer Schrankenhaftigkeit erklärt sie: alle Männer taugen nichts. Da aus dieser ihrer Ueberzeugung ihr selbstredend die Pflicht erwächst, ihre Freundinnen vor Unglück und der Sklaverei unter dem Unthier Mann zu bewahren, sucht sie Verlobte zu trennen und Gatten durch Fader zur Lösung des schändlichen Ehebundes zu bewegen. Daß darum die braven Männer das erfolgreiche Fräulein aus bestem Verzen hassen und sie gern strafen möchten, kann ihnen niemand verargen. Wie gerufen, kommt da ein flotter Bursch daher, der wie andersher erscheint zum Wert der Klage. Indem er geschickt die reizbare Miss mit ihren eignen Waffen bekämpft, ihr mit männlicher Ueberlegenheit gegenübertritt, hat er bereits viel gewonnen: er imponirt ihr. Ihm blüht auch gütig der Himmel. Als eines Tages das wunderliche Fräulein zu ihm auf seine Nacht kommt, natürlich um ihn niederzuknien, demüthigt er den eingetretenen dichten Nebel und schwindelt ihr herzhafte vor, daß das Schiff im Wasser treibe und vielleicht Stunden oder gar Tage lang an eine Landung nicht zu denken sei. Was thut? Hunger stellt sich ein. Nun setzt der Mensch seiner Herrlichkeit noch die Krone auf und verlangt nichts weniger, als daß sie, Miss Hobbs, Kaffee kochen und Koteletts braten solle, für sich und ihn, den verhafteten Mann. Aber er hat ihr imponirt und imponirt ihr immer mehr. Sie thut und — ist gebändigt. Das war der Reiz, ihm konnte sie nicht widerstehen und schließlich sagt sie sich daren, die Sklaverei eines Mannes zu werden, der freilich ihrer Ansicht nach ein ganz anderer Kerl ist, als alle übrigen Männer.

Man sieht, allzu verwickelt ist die Handlung des Stückes nicht. Was man sehr bald voraussieht, tritt auch ein. Man könnte fast sagen: Tant de bruit pour — und ohehe! Aber das Ganze ist doch geschickt gemacht. Die Exposition führt gut ein, während die Lösung des leicht geschürzten Knotens dem Verfasser etwas den Kopf zerbrochen zu haben scheint. Um so lieber nimmt man die bequeme Tendenz des Aufspiels hin, die da einfach heißt: „Die Frau gehört ins Haus“, als sie artig durchgeführt und von gemüthlichem Wit und komischen Situationen unrauscht wird. Der Dialog wandelt oft seine Plade, die in lieblichen Schlangenkünsten verlaufen. Manches wird gerade im Dialog und an Aufspielungen im Deutschen verloren gegangen sein, obwohl die Uebersetzung des Herrn Wolters einen durchaus frischen und originalen Eindruck macht.

Was geschehen konnte, um dem Aufspiel durch eine gute Aufklärung zum Erfolg zu verhelfen, ist hier versucht worden. Das Stück ward von Herrn Jacob gut aufgefattet und inszenirt. Nächst dem Zimmer der Miss Hobbs im zweiten Akt — mich wenigstens — etwas schablonenhaft nach sogenanntem Jugendstil an, so entzückte allerseits die Rajate der Nacht, die von Herrn Direktor Kuer entworfen und von Herr Bühnenau ausgeführt wurde.

Die Färbung der Widerpenstigen besorgte Herr Freiburg. Er gab sich frei und überlegen, mit Humor und etwas Sentimentalität. Starke Widerstand setzte ihm Fräulein Lissi als Miss Hobbs entgegen. Sie war reizbar und hochst, bis allmählich die Liebe sie zur Einsicht brachte. Neuester komisch wirkte sie als Köchin wider Willen, wie sie im feinen Kostüm mit prächtigen modernen Out angethan die Köchin mit eigener Hand ins Feuer warf und die Miss überlaufen ließ. Die anderen Personen haben nicht viel zu thun. Herr Kallenberger und Frau Gelsmann ganken sich wacker und liebten sich prächtig als junges Ehepaar und voll Liebe fanden sich Fräulein Burger und Herr Müller nach qualvoller Trennung zum Brautpaar wieder zusammen. Etwas Schicksal spielte Fräulein Sanden mit ausgefuchter Verrechnung. In drei weiteren kleinen Rollen waren Herr Kuffelder sowie Fräulein Schuke und Zisch am Platz.

Die Vorstellung war recht gut besucht. Doch schien das Publikum nicht so willig wie sonst zu folgen. Ueberall merkte und hörte man rannen von dem großen Tagesereignis, dem Zusammenbruch einer angesehenen Mannheimer Firma. Es mag das am Samstag die Empfanglichkeit vieler für ein Aufspiel verringert haben. Wie dem auch sei, die und da wurde zwar viel gelacht, besonders im dritten Akt, aber der Beifall wollte nicht so recht heraus. Nach den ersten beiden Akten schien er fast ausschließlich der guten Darstellung zu gelten. Im ganzen errang das Stück einen freundlichen Erfolg. Möge Jerome durch dieses Aufspiel wenigstens die Kaffe unserer Bühnen bereichern, nachdem er die dramatische Litteratur damit nicht bereichert oder gefördert hat.

Gr.

Figaro's Hochzeit.

Fräulein Hilda Bagojatz begann ihre Bühnenlaufbahn 1887 im Hause der „jugendlich-dramatischen“ Parthen. Als sie nun das hiesige Stadttheater kam, fand man, daß das Organ der

Sängerin für die großen Aufgaben ihres Fachs nicht genug ausgebe. Fräulein Bogosky war wohl selbst dieser Ansicht, denn sie ging damals in das Fach des Ziergesanges über. Von der Sentimentalität zur Salondamen, von den Whistern zu den Philinen ist ein weiter Weg. Es beweist eine entschlossene Begabung, daß Fräulein Bogosky sich in ganz kurzer Zeit in ihrem neuen Wirkungsfeld zurechtgefunden hat. So trat die Sängerin denn plötzlich nach den Sommerferien als Paragazette von Bozaris vor das Mannheimer Publikum, und heute tritt Fräulein Bogosky am Mannheimer Hoftheater, die kleine Bühne, haben das Bühnentalent der Sängerin zu schöner Reife gebracht. Ein heller, gut tragender Sopran, mit dem sich die Agilität, Mariken und Gabeln sehr wohl fügen lassen, eine vorzügliche Methode zu singen, eine für die Salondamen geeignete Bühnenercheinung, unfehlbare Beherrschung der Bühnentechnik, in Allem Sicherheit, Beherrschung, kluges Versehen ihrer Aufgaben, so steht Fräulein Bogosky heute vor uns. Obwohl ihre Stimme, als ihre Stimme sind in jedem Betracht lobenswerthe Leistungen, gefänglich mit dem feinsten Geschmack ausgestattet. Der Querschnitt, daß die ursprüngliche Begabung und wie die Entwicklung Fräulein Bogosky auf das jugendliche-dramatische Fach, äußere Umstände sie aber auf die Rollen hingewiesen haben, die sie heute darstellt, ist nicht zu leugnen. Man könnte sagen: „Sie spielt eine Summe, sie ist es aber nicht.“ Wiederum: diesen Übergang mit so vielem Erfolge vollziehen, kann nur ein echtes Bühnentalent. Der ganze Schmuck dieser schönen Stimme ist schon seit den Jahren dahin, als Fräulein Bogosky in Köln Venus und Sigolinde sang. Der Übergang in das heutige Fach war die Rettung der Stimme, die auch heute noch sehr angenehm klingt, aber freilich... der Reiz der Jugend läßt sich durch keine Kunstfertigkeit mehr einbringen. Alles in Allem aber: wenn Mannheim eine Künstlerin von so feinem Geschmack auf dem Wege eines festen Engagements fassen könnte, so wäre das ein weiterer Gewinn.

Neben dieser feinen Summe gefiel uns der Humor des Herrn Genen sehr wohl. Der angenehme Humor, die seine Darstellung im Ganzen, die ausgezeichnete Ausbildung des nicht gerade belächelnden, aber wohlklingenden hohen Vokaltrakt, haben andererseits Genen. Man wird nicht oft Mozart's Figaro mit allen Feinheiten des Kunstgefanges so singen hören, wie Herr Genen es vermag. Daß Herr Genen seiner Stimme so viele Schattierungen abgeben kann, daß die ganze Durchführung der Rolle überall natürlich wirkt, daß hier die rechte Mitte eingegeben ist, zwischen Humor und applausbedürftiger Komik, dies Alles ist lobenswerth. Neu besitzt nur außerdem das größte Paar. Herr Genen vor wohl meist eifrigerer Bourgeoisie als gerade ein Graf Almatiba, die ganze Art aber, seine Rolle einheitlich durchzuführen, seine Bemühungen um einen fein abgeklärten Vortrag seiner Gesangsarbeit — die übrigens dem Bariton dieses Sängers nicht bequemen liegt — kurz: das überall hervorstechende künstlerische Vorständnis beachten auch hier eine sehr verdienstliche Leistung zu Stande. Wie viel Variationen gibt es überhaupt in Deutschland, die in solchen Rollen unserm Ideal nahe kommen? Dies bleibt immer zu bedenken, um uns vor ungerechten Urtheilen zu hüten. Wir werden dies auch bedenken müssen, wenn wir die Gräfin des Jüdischen Brandaus gerecht einschätzen wollen. Die Gräfin Almatiba gehört natürlich dem italienischen Fach an, darüberhinaus dem „jugendlichen Salondamen“ oder den „jugendlichen Sentimentalen“. Elisabeth Reisinger war der beste Typus dieses Faches. Fräulein Brandaus spielte die Rolle, wie ihre Vorgängerinnen, auf die königliche Bühnen hinaus, und sang sie dieser Auffassung conform. Die Behandlung der Mittstimme, die wie neulich erwachten, rückte sich wieder. Wir rathen Fräulein Brandaus, ihre schöne Stimme und ihre Gesangsart, die auch gestern 1200 Albelem hervorleuchtete, nicht zu gefährden durch solche getragene Unternehmungen.

Arthur Blas.

Koncert von Rozalski. Wie wir schon mitgetheilt haben, findet der erste Klavierabend des Pianisten Rozalski heute Abend 8 Uhr im Hofsaal statt. Das Programm weist auf: die sehr interessante und bei uns noch nie gehörte Sonate-Fantastique von Benjamin Godard, mehrere ansehnliche Stücke von Chopin, das gemalte Rondo in A-moll von Mozart, „Lindenbaum“ von Schubert in klavierischer Bearbeitung, „Vogel als Prophet“ aus „Waldfestungen“ von Schumann, Rondo op. 67 von Franz Liszt und als Schlussnummer der bekannte Valz caprice von Robert Schumann. Herr von Rozalski begibt sich von Mannheim nach Elberfeld, wo am 20. Oktober die Premiere seiner großen Oper „Almond“ stattfindet. Nach der Elberfelder Aufführung wird die Rozalski'sche Oper noch in dieser Saison in Köln, Aachen, Essen, Gref, Brüssel, Antwerpen, Brüssel und Rotterdam aufgeführt.

Der blinde Pianist Wilhelm Deub aus Mainz wird am Dienstag, den 4. November, im Hofsaal ein Konzert veranstalten unter glühender Mitwirkung hiesiger hervorragender Künstler. Der blinde Künstler wurde auf dem Dr. Hoch'schen Konservatorium zu Frankfurt a. M. ausgebildet und ist Inhaber eines Kunstschirms. Derselbe wird vielen Mannheimern noch von vor 8 Jahren im Gedächtnis sein und wünscht wie dem schwergeprüften Künstler einen gütlichen Besuch.

Ueber die erste Aufführung von „Donna Anna“ in Mannheim. geht und folgendes Telegramm unseres Mannheimer Mitarbeiters zu: „Mannheim, 29. Sept. Das Drama „Donna Anna“ erzielte bei der Aufführung im Mannheimer Schauspielhaus einen von Akt zu Akt wachsenden Erfolg, der allerdings sehr äußerlicher Natur war.“

Frankfurter Schauspielhaus. Montag, 29. Sept.: „Der Schatz.“ Dienstag, 30.: „Martha.“ Mittwoch, 1. Okt.: „Ariel und Kolia.“ Donnerstag, 2.: „Alte und neue.“ Freitag, 3.: „Die Journalisten.“ Samstag, 4.: „Der Koffer und der liebe Willen.“ Sonntag, 5.: „Nachmittags.“ „Charles Tante.“ „Abends.“ „Der Verführer.“

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Montag, 29. Sept.: „Die Regimentstochter.“ Dienstag, 30.: „Samson und Dalila.“ Mittwoch, 1. Oktober: „Martha“ oder „Der Rast zu Almond.“ Donnerstag, 2.: „Fidelio.“ Freitag, 3.: „Die Geisha.“ Samstag, 4.: „Samson und Dalila.“ Sonntag, 5.: „Nacht.“ „Die schöne Helena.“ „Abends.“ „Carmen.“ Montag, 6.: „Der Wildschütz.“

Königsbuch. Auch in Dresden ist jetzt das Schauspiel der Sarah Bernhardt geseht, nachdem der König von Sachsen dazu seine Genehmigung erteilt hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 29. Sept. Ein heute früh der Berliner telegraphischen Gesellschaft zugewandtes amtliches Telegramm benachrichtigt die am 28. September vom Pariser „Figaro“ veröffentlichte Nachricht von dem angeblichen Tode des Kaisers von Korea. Das amtliche Telegramm berichtet, der Kaiser sei bei bester Gesundheit und das Land völlig ruhig.

* Dresden, 29. Sept. Gegenüber irriger Meldung hiesiger und auswärtiger Blätter wird festgestellt, daß die Reise des sächsischen Staatsministers von Moltke nach Bismarck und Wachen lediglich veranlaßt worden ist durch die ihm übertragene Mission, den dortigen Höfen die Thronbesteigung des Königs von Sachsen zu bestätigen.

* Wien, 29. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat die Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft die zwischen ihr und den ungarischen Staatsbahnen bestehenden Tarife zum 1. Januar 1903 gekündigt. Wie das genannte Blatt mittheilt, erfolgte die Kündigung im Einverständnis mit den ungarischen Staatsbahnen. In den nächsten Tagen sollen Verhand-

lungen zwischen diesen und der Staatseisenbahn-Gesellschaft wegen Vertheilung neuer Tarife geführt werden.

* Genf, 29. Sept. Infolge administrativer Maßnahmen der Tramwaydirektion, welche mit dem Schließungsbescheid des Stadtrathes im Widerspruch steht, ist abends ein fast allgemeiner Straßenbahnstreik ausgebrochen. Nur 16 Wagen verkehren unter polizeilichem Schutz. Während des ganzen Tages, kam es zu lebhaften Straßendemonstrationen.

Neue Kriegsarartikel für das deutsche Heer.

* Berlin, 29. Sept. Durch Kabinettsordre vom 22. Sept. d. J. hat der Kaiser die Einführung neuer Kriegsarartikel für das Heer angeordnet. Das „Armee-Record“, Bl. 1, veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe folgende kaiserliche Verordnung:

Kauf den mir gehaltenen Vortrag habe ich die Kriegsarartikel für das Heer vom 31. Oktober 1872 auf und bestimme, daß an ihre Stelle die heute von mir vorgelegenen Kriegsarartikel treten sollen. Ich beauftrage Sie, die zu ihrer Einführung erforderlichen Anordnungen zu treffen. Zugleich bestimme ich, daß die Kriegsarartikel: 1) bei jeder Kampagne, Establon und Batterie folgende nach ihrer Bekanntmachung und demnach alljährlich mehrmals, sowie auch einem jeden neu einrückenden Soldaten vor der Abreise des Regiments langfam und deutlich vorgelesen werden sollen; 2) den der deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten aber in ihrer Muttersprache vorzulesen und zu diesem Zweck die nöthigen Uebersetzungen alsbald anzufertigen sind.

Querschnitt, den 22. September 1902.

Wilhelm.

In den Kriegsarminister.

b. Gohler.

Der Kriegsarminister v. Gohler bringt diese Kabinettsordre mit Folgendem zur Kenntniß der Armee:

1) Die bisherigen Bestimmungen über die Abreise des Regiments, welches unversehrt bleibt. 2) Die Uebersetzung der Kriegsarartikel haben das kaiserliche Generalcommando des I. Armee-Korps in französischer Sprache, das kaiserliche Generalcommando des V. Armee-Korps in polnischer Sprache, das kaiserliche Generalcommando des IX. Armee-Korps in dänischer Sprache und das kaiserliche Generalcommando des XV. Armee-Korps in französischer Sprache bewirken und in entsprechender Anzahl durch den Trup berechneten zu lassen. Wegen Berechnung der dadurch entstehenden Kosten folgt besondere Bestimmung. Die übrigen Generalcommandos wenden sich an die vorbestimmten wegen Uebersetzung des Bedarfs, welcher den letzteren unentgeltlich anzuwenden ist. 3) Für den Dienstgebrauch wird die Aufnahme der neuen Kriegsarartikel für das Heer in das Kompendium über Militärrecht erfolgen. v. Gohler.

Feuerbrandst.

* Diebstahl, 29. Sept. Die „Diebst.“ Tagespost“ meldet: Das im letzten der Stadt gelegene große Holzlager der Firma Jean Glais wurde heute Morgen gegen 4 Uhr total eingestrichelt. Die umliegenden Wohnhäuser standen in großer Gefahr; eine Anzahl Hinterhäuser erlitten zum Theil großen Brandschaden. Ein in der Nähe gelegenes großes Kohlenlager wurde ebenfalls in Brand der Flammen. 4 Pferde sind umgekommen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Bei dem starken Wind war der betreffende Stadttheil in sehr großer Gefahr. Die Feuerwehr, die von denjenigen der Nachbarn unterstützt wurde, war noch heute früh 8 Uhr in Thätigkeit.

Kongress der Bergarbeiter.

* Comenry, 29. Sept. Der Kongress der Bergarbeiter entschied sich im Prinzip für den allgemeinen Ausstand, ohne sich über die Einzelheiten bezüglich des Zeitpunktes schlüssig zu machen. Er überließ dem nationalen Ausschuss der Bergarbeiter die Festlegung des Zeitpunktes für den Beginn des allgemeinen Ausstandes.

* Paris, 29. Sept. Der „Temps“ meldet aus Comenry: Der Ausschuss des Nationalverbandes der Bergarbeiter, welchem die Festlegung des Zeitpunktes für den Gesamtausstand überlassen wurde, besteht durchweg aus Streikgegnern. Bemerkenswerth ist, daß der Kongress den prinzipiellen Gesamtausstand nur mit 45 gegen 41 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen beschloß.

* Comenry, 29. Sept. Gestern Abend hielten die Delegirten der Grubenarbeiter zwei geheime Sitzungen ab. Die Verhandlungen dauerten lange bis nach Mitternacht. Obgleich die Presse nicht zugelassen war, verlautet, daß die Verhandlungen sehr stürmisch gewesen seien. Der Delegirte Caloinha hatte einen Antrag eingebracht, worin die Arbeiter ersucht werden, parlamentarische Mittel anzuwenden, um eine Verringerung ihrer Löhne zu erzielen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der allgemeine Ausstand mit 45 gegen 41 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen beschlossen. In der heute stattfindenden Sitzung werden die Mittel und Wege beraten, um den Ausstand in einem günstigen Resultat zu führen.

Zum Eisenbahnunglück bei Arleux.

1. Zille, 29. Sept. Unter der Eisenbahnkatastrophe bei Arleux wird noch berichtet: Der Zug fuhr mit einer Schnelligkeit von 60–65 Kilometern, als er in Folge falscher Weichenstellung auf ein todes Gefälle lief und gegen dort stehende leere Wagen lief. Der Weichensteller verkehrte, 5 Minuten vor Eintreffen des Zuges die richtige Weiche auf dem Stauwerk gestellt zu haben und könne er sich den Unfall nicht erklären. Von den Toden — nach neueren Meldungen 29 — sind bisher 15 festgemeldet worden. 66 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Merkwürdiger Weise ist von dem Zugüberfall niemand getödtet worden. Unter den Getödteten und Verwundeten befinden sich mehrere Belgier. In den ersten Stunden nach dem Unglück hörte man fortgesetzt das Bedrohliche der Verunglückten aus den Trümmern hervorschallen. Die Rettungsarbeiten gehen nur sehr langsam von Statten. Ein zwischen 2 Wagen eingeklemmter Passagier hat fortwährend, man möchte ihm doch die Weine abschneiden, damit er aus seiner furchtbaren Lage befreit würde. Eine Anzahl unverletzter Passagiere verließ unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks schweigend die Unglücksstätte. 17 Tote wurden in einem Schuppen am Bahnhof untergebracht, wo im Weissen der Gerichtsbehörden photographische Aufnahmen gemacht werden. 4 Tote wurden nach dem Dorfe gebracht. Eine Anzahl Verwundeter fehte mit dem nächsten Zuge die Weile fort. Zwei Hülfslüge, welche aus Douay angekommen waren, brachten 43 Verletzte nach dieser Stadt.

* Douai, 29. Sept. Zwei bei dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Arleux verwundete Personen sind heute im Hospital gestorben. Der Zustand der übrigen Verwundeten ist allgemein zufriedenstellend.

* Douai, 29. Sept. Bei dem Eisenbahnunglück in Arleux wurden, wie schon gemeldet, 30 Personen getödtet. Anzahl Verwundeten wurden schwer verletzt und wurden ins Krankenhaus übergeführt werden, wo ein Schwerverletzter bald nach der Ankunft verstarb. 45 leichter Verletzte konnten nach Hause zurückkehren oder die Weile fortgehen. Es beklagt sich, daß das Unglück auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist.

Stellen.

* Catania, 29. Sept. Heute mitternachts im Gebiet Catania meldeten ein Orkan. Bei Santa Maria wurden sechs Häuser zerstört.

Mehrere Personen wurden verletzt. Amgekommen scheint Niemand zu sein. Truppen sind zur Hilfestellung entsandt worden.

* Rodica, 29. Sept. Wie jetzt sind 180 Leichname aufgefunden worden. Nach einer Schätzung befinden sich noch etwa 90 Opfer unter den Trümmern oder sind ins Meer fortgeschwemmt. Die Räumung der Häuser, die einzustürzen drohen, wird fortgesetzt. Das Unwetter hält noch an.

* Messina, 29. Sept. (Tel.) Gestern mitternachts hier ein starker Sturm. Das Meer ist heftig bewegt. Mehrere Dampfer wurden beschädigt. Infolge des Ueberfluthens der am Meer gelegenen Straßen erlitt der Verkehr Störungen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Sonderzug Expedition.

* Christiania, 29. Sept. Die „Fram“ mit der Expedition von Enderup ist heute hier angekommen. Zwei Panzerfahrzeuge mit mehreren Ministern und Vertretern der Civil- und Militärbehörden und der Wissenschaft führen der Expedition im Christianiaford entgegen. Als Enderup und die übrigen Mitglieder der Expedition in Christiania unter Kanonensalut an Land stiegen, wurden sie mit begeisterten Jubel vom Publikum begrüßt. Der erste Bürgermeister hieß sie willkommen.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Bern, 29. Sept. In Neuchâtel eine Familie giftig Schwämme, 3 Kinder starben an der Vergiftung.

* Kassel, 29. Sept. Die Versammlung von Vertretern der stenographischen Schule Stölze-Schrey nahm einstimmig eine Resolution an, daß sie eine Einigung mit der Schule Gabelberger in der Zukunft für ausgeschlossen halte.

Berliner Drahtbericht.

W. Berlin, 29. Sept. Wie die Welt am Montag von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der Berliner Polizeipräsident v. Windheim, demnächst als Nachfolger des Grafen von Wedel, in das Ministerium des königlichen Hauses eintreten. — Nach hier eingelaufenen Depeschen ist die Einweihungsfeierlichkeit am Schipkapah mit sehr viel religiösem und militärischem Pomp programmgemäß in Anwesenheit von nur etwa 3000 ländlichen Zuschauern erfolgt. — Der Lokal-Anzeiger meldet: Großfürst Nikolaus II. mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien unter dem Jubel der Bevölkerung unterhalb des Dorfes Schipta eingetroffen, nachdem er die Balkanstraße von Linnowo aus passiert hatte. Nach der Vorstellung der bulgarischen Generale und Minister wurde die Gedächtnisfeier im Dorfe Schipta eingeleitet. Die Feier hatte ausschließlich militärischen Charakter. 1500 mit Rebellen geschmückte Veteranen von den bulgarischen Druschinen aus dem Feldzug von 1877/78 gaben die militärische Staffage ab. — Aus Rom: Anlässlich der Unwetterkatastrophen auf Sizilien hat der Präsident des Staatsministeriums telegraphisch ersucht, die Steuerkontributionen zu suspendiren, ebenso ist die Verlängerung der Wechselverpflichtungen der vom Unwetter Betroffenen beantragt. Minister Giolitti sandte zur Uebernahme der ersten Rote 2000 und der Verein „Königliche Presse“ 1000 Lire. — Aus Elberfeld: Auf der Kleinbahn Elberfeld-Neudorf liegen zwei Motorenwagen zusammen. Vier Personen wurden schwer, 10 leicht verletzt. — Aus Orléans: Bei einer Brandkatastrophe in dem Dorfe Streblau, sind 3 Personen umgekommen, 7 Personen wurden schwer verletzt. — Aus Washington: Der Sekretär des Präsidenten Roosevelt veröffentlichte gestern Nachmittag eine Note, worin mitgetheilt wird, daß gestern Morgen nach Beratung der Kette in Folge einer eingetretenen Verschlimmerung im Befinden des Präsidenten ein Einschnitt in die Wunde desselben erfolgen mußte, wodurch jedoch die Genesung des Präsidenten nach Ausspruch der Kette nicht verzögert werden dürfte. — Aus Wien: Die Leiche Zeline's wurde bei Altmörs am linken Donauufer aus der Donau gezogen. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß Zeline bei der Länderbank Mißgeschick hatte. — Aus Washington: Die Operation des Präsidenten Roosevelt wurde von Dr. Rizer, welchem Dr. Lung assistierte, und nach einer Beratung mit dem Generalarzt Orelly, von den Doktoren Schaffer und Dury vorgenommen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns, für Lokal-, Provinzial- und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Gemälde: Fritz Goedecker, für den Inseratenteil: Karl Kysel. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer (abwesend).

Beste
Kinderernährung
Vorsicht: Zusatz zur
Mahlzeit. Marken- u. knochen-
bildend. 2mal täglich.
— Cerealien zu haben. —

Weibezahns

Hafermehl

Niederlagen durch Plakate kenntlich. Engros-Lager: Bassermann & Co.; Engels & Scheel Nachf.; Imhoff & Stahl.

Dr. W. Knecht's Magenbitter

SÄNTIS ist der beste
der Welt.

Kaiser-Borax

Der chemisch reine „Kaiser-Borax“ ist das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verschönerungsmittel** für die Haut und eignet sich daher besonders zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, sowie als Zusatz zum warmen Bad; unübertroffen zum Reinigen von Mund und Zähnen. Nur echt, wenn in rothen Cartons (zu 10, 20 und 50 Pfg.) mit nobler Schutzmarke und mit ausführlicher Anleitung. — „Kaiser-Borax-Seife“ mit Veilchen-Duft (in Stücken zu 50 Pfg.). Beste u. mildeste Toilettencreme. 28637

Mannheimer Journal

Amts- und Preisveröffentlichungsblatt.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Interesse:
Die Colonien-Zeile ... 20 Bg.
Kaufmännische Zeile ... 25
Die Kellner-Zeile ... 60
Expedition: Nr. 218.

Nr. 216.

Montag, 29. September 1902.

112. Jahrgang.

Tagesordnung

Die am
Donnerstag, 2. Okt. 1902,
Vormittags 9 Uhr
stattfindende

Bezirksrats-Sitzung

1. Bericht des Karl Stenboch über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
2. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
3. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
4. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
5. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
6. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
7. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
8. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
9. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
10. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
11. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.
12. Bericht des Georg Schiller über die Verhandlung mit dem Reichsamt für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Veröffentlichungsanmeldung

Die auf Donnerstag, den 2. Oktober d. J., anberaumte Versteigerung von 18 Lose alten Schenken, offenen Schenken u. s. w. im Mannheimer Hof von circa 120 Tonnen hat am 2. Oktober d. J., 10 Uhr, Vormittags 10 Uhr, auf dem Mannheimer Hof stattgefunden.

Versteigerung

Die auf Donnerstag, den 2. Oktober d. J., anberaumte Versteigerung von 18 Lose alten Schenken, offenen Schenken u. s. w. im Mannheimer Hof von circa 120 Tonnen hat am 2. Oktober d. J., 10 Uhr, Vormittags 10 Uhr, auf dem Mannheimer Hof stattgefunden.

Versteigerung

Die auf Donnerstag, den 2. Oktober d. J., anberaumte Versteigerung von 18 Lose alten Schenken, offenen Schenken u. s. w. im Mannheimer Hof von circa 120 Tonnen hat am 2. Oktober d. J., 10 Uhr, Vormittags 10 Uhr, auf dem Mannheimer Hof stattgefunden.

Konkursverfahren

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Konkursverfahren

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Konkursverfahren

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Konkursverfahren

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Konkursverfahren

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Konkursverfahren

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Unterstützung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Unterstützung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Unterstützung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Unterstützung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Unterstützung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Unterstützung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen

Nr. 354911. Über das Vermögen der Mannheimer Hof für den Handel und die Industrie im Jahre 1901/02.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Der beste Reisebegleiter

Ist und bleibt der Photogr. Apparat.

Der beste Reisebegleiter

Ist und bleibt der Photogr. Apparat.

Der beste Reisebegleiter

Ist und bleibt der Photogr. Apparat.

Der beste Reisebegleiter

Ist und bleibt der Photogr. Apparat.

Der beste Reisebegleiter

Ist und bleibt der Photogr. Apparat.

Der beste Reisebegleiter

Ist und bleibt der Photogr. Apparat.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hente entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Casino-Saal in Mannheim.

Montag, den 29. Septbr.
Freitag, den 3. Okt. und
Montag, den 6. Okt.

Drei Klavier-Abende

des Hofpianisten
Raoul von Koczalski

Programm des 1. Concertes:

B. Godard: Sonate Fantastique op. 63. Fr. Chopin: Etude, Nocturne Es-dur, Berceuse, Ballade G-moll, Nocturne A-moll. Schubert-Liszt: „Lindenbaum“. Schumann: „Vogel als Prophet“. Rubinstein: Valse caprice. Raoul Koczalski Etude (op. 57.)

Programm des 2. Concertes:

Beethoven: Sonate op. 81 No. 2. Chopin: Prelude Des-dur, Impromptu-Fantaisie, Nocturne Fis-dur, Etude G-moll, Valse As-dur. Mozart: Fantasia D-moll. Gluck-St. Saens: Caprice „Alceste“. Schubert-Liszt: Ständchen. J. Wieniawski: Valse op. 7. Raoul Koczalski: Etude op. 57. Tausig: Valse caprice.

Programm des 3. Concertes:

(Chopin-Abend.)
Chopin: Sonate (B-moll), Etude: C-moll und Ges-dur, Nocturne: H-dur, Impromptu As-dur, Polonaise A-dur, Prelude As-dur, Mazurka A-moll, Valse op. 34 No. 1, Scherzo B-moll. Concertflügel: Julius Blüthner, Leipzig.
(Vertretung: K. Ferd. Heckel in Mannheim.)

Preise der Plätze: Numm. Sitz zu 3 Mk., Unnumm. Sitz zu 2 Mk., Stehplätze zu 1 Mk., Schülerbillets zu 50 Pfg.

Billetverkauf: bei K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung und bei Th. Schuler, Musikalienhdlg., Paradeplatz.

Nachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir in Folge der Bezeichnung des Herrn Direktor Alfred in einen anderen Geschäftsführer die Verwaltung unserer General-Agentur für das Großherzogthum Baden dem bisherigen Bevollmächtigten der Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Herrn Wilhelm Zamponi

übertragen haben.
Wir erlauben uns ferner vom 1. Oktober d. J. ab sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungsangelegenheiten an die

**General-Agentur der
Nachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Karlsruhe, Belfortstraße Nr. 7.**

wenden zu wollen.

Karlsruhe, den 27. September 1902.

Die Direktion

Schroder, General-Direktor.

Bekanntmachung.



Vom 1. Oktober d. J. ab tritt auf der

**Mannheim-Weinheim-
Heidelberg-Mannheimer Bahn**

der Winterfahrplan in Kraft.
Exemplare desselben sind auf den Stationen und auf der Betriebsverwaltung der Bahn in Mannheim-Neckarvorstadt käuflich zu haben.

Karlsruhe, im September 1902.

**Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direktion.**

Rhein-Dampfschiffahrt

Kölnische u. Düsseldorf-Gesellschaft.



Vom 1. Oktober ab wird die Abfahrt des ersten Schiffes von morgens 7³⁰ auf

Morgens 5³⁰

verlegt und die Fahrt nachmittags 1 Uhr von hier eingestellt.

Mannheim, den 29. September 1902.

Die Agentur.

Ich habe mich hier als

Klavierstimmer

und Reparatuer

niedergelassen.

Aufträge nimmt die Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel entgegen.

Emil Maier,

Klaviertechniker, C 3, 23.

Geschäftsführer.

Eine gut eingeführte, längere Jahre bestehende Rheinische Schiffsahrts- und Expeditions-Firma sucht zur Leitung ihrer Filiale an einem größeren Umschlagplatz des Rheines in Süd-Deutschland, tüchtige Kraft zum baldigen Eintritt.
Offerten mit Angabe leiblicher Thätigkeit, Referenzen, sowie Gehaltsansprüche u. Cautionsfähigkeit an H. 395 an die Annunziation-Expedition NEDERL. KIOSKEN-MAATSCHAP, ROTTERDAM (Holland).

Ueberall sofort ein warmes Zimmer
durch die neuen

Petroleum- Heizöfen!



Neuester und bester
Konstruktion, garantirt
geruchlos
und unschädlich.

Für Zimmer, Corridors,
Veranden, Closeträume,
Badezimmer etc.

In der Uebergangszeit
(Frühjahr u. Spätjahr)
ganz unentbehrlich!

Bei Central-Heizungen
ein absolutes Bedürf-
niss!

Hermann Bazlen

vorm. Alexander Heberer

O 2, 2, am Paradeplatz. Telefon 1243.

**B 5, 5 Theodor Jüngt B 5, 5
Rechtsagentur.**

Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Ein-
gaben u. dergl., Versteigerungen.

Kohlen.
Alle Sorten Ruhrkohlen

liefert zu billigen Tagespreisen

Jean Hoefler, Holzstrasse 1.

Schriftl. Arbeiten

werden billig, schnell und dis-
cret auf der Remington-
Schreibmaschine ange-
fertigt

GLOGOWSKI & Co

Mannheim

N 4, 11.



Paris 1900 Höchste Auszeich-
nung „Grand Prix“

Handels - Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Kaufm. Rechnen, Stenogr.,
Korrespondenz, Kontorpraxis,
Schönheiter, Handschrift,
Maschinenschreib. etc.



1. Institut am Platz,
Unübertr. Unterricht,
Vont. u. Pers. nach Belieben
auf Wunsch empfohlen.
Unentgeltliche Stollenverteilung
Prospecte gratis u. franco.
Für Damen separate Räume

Senden

Alinit!!

Planken P 4, 12, 3 Et.

Anfertigung von Herren-
den in reich und leicht unter
Garantie für guten Sitz. Re-
stige Maß- und Anordnungen in
Gewand und Schnitt zum selbst
aufnehmen. Geben-Entgegen in
Befriedigung. Reparaturen

Plissiren

N 4, 7.

N 4, 7.

Wohnen

entfallen.

Abgeben

gegen Verdingung

Goethe-

strasse 15.

9050

Stellen finden

Arbeiterin i. Damenkleider-
fabrik suchen.

27105

Bettl Stein,

Mühlentstraße 11. Bari.

9050

Gefucht

zu meinem vierjährigen

Leinwand, bezeugt Kinderärztin,
vorläufige Zeugnisse. Näheres in
der Expedition. 9049

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

Stellen suchen

Ein langjährige, Beamter einer
Großhandlung Mannheim, mit
den besten Zeugnissen, bezeugt
genau vorstehend, möchte sich als
Beauftragter zu verzeichnen.
Offerten unter Nr. 9042 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

9042

C1, 16, 2. Et., 2 Zim., nach
der Straße, Nähe des
Theaters, leer zu verm. 24505

C1, 16 2. Et.

7 schöne große Zimmer
nebst Küche u. Zubehör per
1. Oktober zu vermieten.

2521 Näheres Bureau part.

C3, 3, 2. Et., 2 Zim., 17.7
C3, 3, 2. Et., 2 Zim., 17.7

C3, 8, 1. Et., 3 Zimmer u.
Zubehör zu vermieten.

Näheres 2. Et., 9007

C3, 11, 1. Et., 3 Zimmer u.
Zubehör zu verm.

Näheres Bureau part. 10415

C4, 5, 2. Et., eine 11. Wohn-
nung zu verm., eben-
falls mit 11. Wohnz.

C8, 1, 1. Et., 3 Zimmer u.
Zubehör zu vermieten.

Näheres Bureau part. 8384

C8, 6, 2. Et., 6 Zimmer u.
Zubehör zu verm.

Näheres Bureau part. 27105

C8, 6, 2. Et., 1 Zim. u. Küche
zu verm. 2. Et. 27105

C 8, 12

Bureau/Wohnung 3. verm. 9007

D 5, 4

3. Et., 2 Zim., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung mit Zubehör zu
vermieten.

19055

D 6, 5, 2. Et., 2 Zimmer u. Küche
zu verm. 2. Et. 27105

F 5, 9, 10, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

G 7, 35, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

L 13, 13, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

L 13, 15, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

Q 6, 8, 9, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

T 6, 14, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

U 6, 22, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

Möbl. Zimmer

B 4, 6, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

B 5, 12, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 1, 2. Et., 2 Zim., 2 Zim.,
Wohnung zu verm.

27105

C 4, 9a, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

C 4, 15, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

C 4, 19, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

D 4, 15, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

D 5, 3, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

D 5, 14, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

D 8, 2, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

E 2, 14, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

E 2, 17, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

E 3, 5, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

E 3, 11, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 2, 5, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 3, 15, 16, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 4, 4, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 5, 22, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 8, 8, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 8, 13a, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 8, 13b, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 8, 13c, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

F 8, 13d, 2. Et., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 20855

